

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Herkunftsträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 294.

Donnerstag den 16. Dezember.

1897.

Eine ernste Warnung.

Die Agrarier haben im Reichstage, die es scheint, fürs Erste die Parole ausgegeben, die neuen Männer mit Sammelhandelsbüchern anzufassen, wie sie denn auch bisher von der Einbringung von Initiativanträgen Abstand genommen haben. In dessen, keine Regel ohne Ausnahme. Der Abg. v. Leipzig hat in seiner Rede am letzten Sonnabend nicht umhin gefolgt, zu constatieren, daß die verbündeten Regierungen sich einer oft gestellten Forderung gegenüber ablehnend verhalten, nämlich der auf die Aufhebung der gemischten Transitläger, der Zollcredite und Mühlenconten bezüglichen. „Auf diese Forderung, erklärte der Redner, muß die Landwirtschaft immer wieder zurückkommen, denn diese Einrichtung ist für die kleinere Landwirtschaft, die kleineren Mühlen und dem kleineren Getreidehandel auf dem Lande geradezu verberlich. Die Maßnahmen der Regierung auf allmähliche Einschränkung dieser Läger haben gar keinen Zweck; dadurch erreicht man weiter nichts, als daß das Monopol, welches in dieser Einrichtung gegeben ist, in wenige Hände gelegt wird, aber um so stärker von den Betreffenden ausgenutzt werden kann zu Ungunsten aller übrigen Klein- und Großmüller und Händler. Wir müssen also darauf bestehen, daß diese Läger und vor allen Dingen unbedingt die Zollcredite gänzlich in Wegfall kommen. So viel ich weiß, befindet sich diese Frage heute noch nicht in Stadium der Beratung des Bundesrats. Ich will darum davon absehen, eine directe Frage an den Staatssecretär des Reichsfinanzamts zu richten, möchte ihn aber dringend bitten, im Bundesrat die Frage recht bald zu betreiben, da wir lange mit einer bestimmten Anfrage an ihn nicht warten werden und durchaus hoffen müssen, daß auch in dieser Richtung seitens der Reichsregierung ein Entgegenkommen gezeigt wird.“ Das klingt ganz wie ein Ultimatum an die Adresse des Staatssecretärs v. Tziemann. Daß sämtliche gemischte Transitläger, auch diejenigen an den Seepässen und im Westen, aufgehoben werden, ist deshalb nicht zu erwarten, weil diese Läger in der That dem Ausfuhrhandel dienen und deshalb ohne eine Abänderung des Zolltarifgesetzes von 1879 nicht aufgehoben werden können. Der Reichstag selbst hat sich denn auch darauf beschränkt, den Wegfall der Zollcredite zu verlangen, zweifellos um durch die Schädigung des Handels die Gemeinsamkeit der Interessen der Landwirtschaft und des Handels in das richtige Licht zu stellen.

Politische Uebersicht.

Das für die Expedition nach China bestimmte Seebataillon ist am Dienstag mittels Sonderzuges von Kiel nach Wilhelmshafen abgereist, um dort mit den Freiwilligen und der gesammelten Kriegsausrüstung von den beiden Dampfern „Darmstadt“ und „Aresch“ aufgenommen und nach Ostasien übergeführt zu werden. — Von dem Wasserlande des Kaiser-Wilhelms-Kanals ist es nach dem „Hamb. Correspondent“ abhängig gemacht, ob Prinz Heinrich bei der Ausreise in Begleitung des Kaisers mit der Division den Weg um Sagen oder durch den Kanal nehmen wird. Die kleine Beschädigung, die „Deutschland“ beim Festkommen bei Lüddorf erlitten, ist jetzt auf der Kieler Werft beseitigt worden.

Ueber die maritime Bedeutung der Kiautschaubucht wird in der Münchener „Allg. Ztg.“ Folgendes bemerkt: In circa 17 Stunden vermag von ihr aus ein Geschwader die Mitte der Straße von Peking, in ca. 25 Stunden die Mündung des Peiho vor Tientsin, in ca. 23 Stunden den koreanischen Hafen von Chemulpo und in 30 Stunden die Straße von Korea und die Südspitze von Japan, bei 16 Knoten Geschwindigkeit in der Stunde, zu erreichen, welche Kriegsschiffe auf

nicht zu große Strecken innezuhalten vermögen. China selbst hat daher offenbar sehr begründeten Anlaß, die wichtige, überdies zu einem der drei Hauptstützpunkte seiner neu zu organisierenden maritimen Vertheidigung in Anbetracht ihrer Beschaffenheit und Lage höchst geeignete Bucht nicht in fremde Hände kommen zu lassen. Das deutsche ostasiatische Geschwader würde in der Kiautschaubucht künftig, die Befestigung, entsprechende Besetzung und Einrichtung der Bai vorausgesetzt, eine möglichst gesicherten Ankerplatz und ein Kohlendepot erhalten können, welche ihm weit größere Operationsfreiheit und Ausdehnung seiner Aktion wie zur Zeit gettaten würden, wo es vor der Uebermacht der im westpazifischen Ocean auf Hongkong, Vladivostok und Saigon gut basirten übrigen Seemächte eine mehr oder weniger nur secundäre Rolle bei dortigen internationalen Verwicklungen zu spielen vermag. Es würde überdies bei Anlage eines geräumigen Docks von genügender Größe und erforderlichen Depots und Magazinen aller Art in der Lage sein, auch die schwersten etwa erlittenen Uavarier und Verläufe dort unabhängig von den Docks einer fremden Macht reparieren und ersetzen zu können. Vor der Hand dürfte indes kaum eine Umgestaltung der Bucht zu einer Flottenstation von dieser Bedeutung beabsichtigt und durchführbar sein, da dieselbe neue beträchtliche Forderungen neben der Flottenvermehrung an das Land stellen würde. Jedoch auch nur in Gestalt eines durch Befestigungen gesicherten Ankerplatzes und einer Kohlenstation würde die Bai für unsere politischen Handelsinteressen in Ostasien eine wichtige Rolle zu spielen und sich mit der Zeit zur Flottenstation auszumachen vermögen. Das offiziöse Blatt wehrt sich schließlich nicht, daß bei der Ausgestaltung der Bai zu einer Flottenstation allerdings beträchtliche Gelbaufwendungen erforderlich sein würden. „Nicht günstig für diese Ausgestaltung, jedoch dieselbe keineswegs ausschließend ist, daß nicht unmittelbar an ihrem Ufer eine große Stadt mit ihren selbst in China mannigfachen Hilfsquellen für die zur Beschaffung einer Flottenstation erforderlichen Anlagen liegt, sondern daß Kiautschau fast zwei Meilen von ihrem Nordrande und fast vier Meilen von ihrer wichtigsten Dichtigkeit, der Insel Tschipsan, entfernt ist.“

Oesterreich-Ungarn. Als Nachfolger des verstorbenen österreichischen Warinechefs Freiherrn v. Sternek wurde der Vizadmiral Freiherr v. Spanu zum Marinekommandanten ernannt. — Das ungarische Abgeordnetenhaus beriebt am Montag die Vorlage betreffend Regelung des Verhältnisses der landwirtschaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber. Graf Alexander Karolyi sprach sich für die Vorlage aus und empfahl die Einführung von Schiedsgerichten und Erreckung der Wirksamkeit der Creditgenossenschaften gegen die Auswucherung der Kleingrundbesitzer. Stefan Kolovszky brachte einen Beschlus Antrag ein, die Regierung möge einen dringlichen Gesetzentwurf betreffend die obligatorische Arbeiterversicherung vorlegen. Baron Hartanyi begrüßte die Vorlage, welche geeignet sei, dem Umsturzgreifen von Schnittkreuzs Einhalt zu thun. — Im kroatischen Landtage veranlaßte der oppositionelle Abgeordnete Dr. Potocujal dadurch eine Scene, daß er die Geschäftsordnung des Hauses einen Schlammstampel nannte. Als hierauf ein Antrag auf Ausziehung des Dr. Potocujal für 30 Sitzungen gestellt wurde, erhob die Linke großen Lärm durch Protestrufe und Aufschlagen auf die Pulte. Die Sitzung schloß unter großer Erregung des Hauses. — Von ischschischer Niedertracht wird erst jetzt ein bezeichnender Akt bekannt. In Prag wurde am 9. Dezember während der Abendvorstellung im königlichen Deutschen Landestheater gegen Schluß des dritten Aktes von Sicherheitsorganen an der Universität gegenüberliegenden Ausgangs-

thür eine aus einer Blechbüchse bestehende Bombe gefunden. Dieselbe war an der Kante der Thür befestigt; am Boden befand sich eine schmale ca. 1 Centimeter lange Blechbüchse, durch welche die Lunte geführt war. Letztere brannte zur Zeit der Auffindung und wurde von den Sicherheitsorganen ausgelöscht. Nach Aussage von Sachverständigen war die Bombe geeignet, im Falle der Explosion bedeutenden Schaden herbeizuführen. Das zahlreich im Theater anwesende Publikum hatte von dem Vorfall keine Kenntnis. Selbstverständlich wurden sofort die strengsten Wachungsmaßnahmen bei beiden deutschen Theatern eingeführt, so daß einer Wiederholung ähnlicher Vorfälle vorgebeugt zu sein scheint. — Aus Graz wird gemeldet, die Polizei habe den Obmann des Deutsch-Nationalen Vereins für Steiermark vorgeladen und dann die Verfügung erlassen, daß der Verein vorläufig seine Thätigkeit einstelle.

Frankreich. Zur Dreyfus-Affaire kam der „Zutrauliche“ in seiner Nummer vom Dienstag früh auf die angeblichen geheimen Aktenstücke des Prozeßes Dreyfus zurück. Aus diesem Anlaß wird in einer Note der „Agence Havas“ erklärt, daß die Regierung aufs neue kategorisch und in jeder Beziehung die fortgesetzt aufgestellten sensationellen Angaben dementirt. Die von gewissen Blättern systematisch durchgeführte Campaigne der Erfindungen und erdichteten Geschichten werde von der Regierung angelegentlich erwoogen, und diese sei entschlossen, wenn die Campaigne fort-dauere, unter Mitwirkung des Parlaments die nöthigen Maßnahmen zu treffen, um derselben ein Ende zu machen. — Im französischen Colonialministerium wird, wie der „Figaro“ meldet, die Nachricht von der Niedererkelung der französischen Expedition Marchand für ungläub-würdig gehalten.

England. Zum russischen Gesandten in Brüssel ist an Stelle des nach Paris versetzten Fürsten Uruslow der Botschaftsrath in Paris von Giers ernannt worden.

Spanien. Der Aufstand auf Kuba müßte nach den zahllosen „Siegen“ der Spanier längst beendet sein. Auch in den letzten Tagen wurden von Madrid aus Massenersolge der Spanier auf Kuba gemeldet. In scharfen Widerspruch zu diesen Meldungen theilt das angesehenen Madrider Blatt „Correo“ mit, daß die kubanische Insurrection in alter Kraft fortlebe. In der Provinz Pinar del Rio seien über 2000 wohlbewaffnete Insurgenten, in Las Villas und Camagachy je ebensovielen, in den östlichen Provinzen über 8000. Zur spanischen Heere sei die Sterblichkeit groß wegen der schlechten Ernährung und des mangelhaften Sanitätswesens.

Türkei. Wegen jungtürkischer Umtriebe wurden in Konstantinopel zwei Generalstabsoffiziere nach Bagdad verbannt und ein Marineingenieur sowie ein Vize-Major verhaftet.

Mittelamerika. Auf Haiti hat die Volksbewegung den Sturz der Regierung veranlaßt. Es ist ein neues Ministerium mit San Victor als Minister des Auswärtigen gebildet worden.

Deutschland.

Berlin, 15. Dez. Wie es jetzt bestimmt heißt, trifft der Kaiser heute von Berlin kommend am 11 1/2 Uhr vormittags in Hamburg ein. Se. Majestät wird das Rathhaus besichtigen und um 1 1/2 Uhr nach Kiel weiterreisen. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge begleitet der Staatssecretär v. Billow den Kaiser. Zur gestern Abend hatte der Kaiser die Absicht, der Einladung des Reichskanzlers zur Tafel zu entsprechen, verzichtete aber darauf wegen der heutigen Reise nach Kiel. — Die Kaiserin, die sich, wie gemeldet, vor einigen Tagen erlittet hat, hütet noch immer das Zimmer. Hingegen ist die

Prinzessin Viktoria, die Tochter des Kaiserpaars, von ihrem Unwohlsein völlig wiederhergestellt. — Prinz Heinrich empfing gestern Mittag den Klosterprobst Grafen Reventlow-Breese als Vorgesetzten des Schleswig-Holsteinischen Landtages, den Grafen Reventlow-Wittenberg als Bevollmächtigten des Schleswig-Holsteinischen Ritterthums, den Landesdirektor v. Graba, sowie den Secretär bei der Gesandtschaft in Peking, Feje v. d. Goltz, und beehrte dieselben mit einer Einladung zur Frühstücksstafel. Weitere Einladungen hatten erhalten der General-Superintendent Ruperi, sowie der Geh. Regierungsrath Professor Schirren.

— Ueber das Diner beim Kommandierenden Admiral von Kröner am Montag, dem der Kaiser bewohnte, wird mitgeteilt, daß die sehr angeregte Conversation sich hauptsächlich um ganz allgemeine Privatfragen drehte, die Marinevorlage wurde nicht erwähnt. Als der Kaiser sich verabschiedete, überreichte ihm Fräulein von Knorr einen Blumenstrauß mit der Bitte, diesen der Kaiserin mit dem Wunsche baldiger, völliger Genesung überbringen zu wollen.

— Eine Sitzung des Staatsministeriums sollte am Dienstag stattfinden. Sie wurde in letzter Stunde abgesetzt.

— Der Reichsanzwiler hat die verbündeten Regierungen ersucht, etwa vorhandenes Material über die gewerbliche Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren sowie über die Gesamtszahl der außerhalb der Fabriken thätigen Kinder unter 14 Jahren für den Staat und die früheren Verwaltungsbezirke, in welchem Gewerbezweige und in welcher Art gewerblicher Arbeit die Kinder thätig sind, über die Zahl der Beschäftigten in den einzelnen Gewerbezweigen und die innerhalb der einzelnen Gewerbezweige mit den ermittelten Arbeitern Beschäftigten Mittelstellung zu machen. Die erbetenen Mittheilungen sollen bis zum 1. April n. S. erfolgen. Der Reichsanzwiler beabsichtigt die Frage, ob und was in dieser Hinsicht geschehen soll, der Commission für Arbeiterstatistik vorzulegen.

— Der neue Staatssecretär des Reichsmarineamts) scheint die Bearbeitung der Presse nach allen Richtungen für eine Hauptaufgabe zu erachten. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Circular vom 26. November, worin das Reichsmarineamt den Verwaltungen der kaiserlichen Werft zu Kiel die Unterstützung eines Vaters empfiehlt, welches vom 4. December ab für Angehörige von Werft- und Hafenbetrieben und verwandten Berufs-zweigen erlassen soll.

— Eine Sympathieunternehmung für die Deutschen Oesterreichs wurde am Montag Abend in Berlin in der Tonhalle von Studenten veranstaltet. Vom Lehrkörper der Universität waren erschienen: die Professoren Brandl, der Nachfolger Zuphkas, und der Historiker Lenz. Die von der Polizei überwachte Kundgebung vollzog sich in der äußeren Form eines Sommeres. Dr. Wendtland, Prof. Dr. Brandl und Prof. Lenz hielten Ansprachen. An die deutschen Studenten der österreichischen Universitäten wurde ein Begrüßungs-telegramm abgegangen.

— Die kaiserlichen Werftarbeiter gegen die Marinevorlage. Der „Vorwärts“ berichtet, daß in zwei Versammlungen zu Glerbeck und Gaarden bei Kiel Abg. Legien über die Marinevorlage berichtete. Fast einstimmig fand in beiden Versammlungen die Annahme einer Resolution statt des Inhalts, daß die Versammelten sich vollständig mit dem Verhalten Legiens in der Marinevorlage einverstanden erklären und für seine Wiederwahl eintreten werden.

— Die Reparatur des durch Zusammenstoß mit der „Brandenburg“ beschädigten Panzers „Württemberg“ wird, wie aus Kiel gemeldet wird, zwei Monate in Anspruch nehmen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 14. December.) Der dritte Tag der ersten Etatsberatung im Reichstage eröffnete Abg. Richter, der zunächst gegen die Behauptung v. Leitzinger's protestirte, das Ansehen des Reichs sei unter Caprioli gekunten. Die Handelsverträge seien eine rettende Tat gewesen. Wie Abg. Fritzen erklärte auch Richter, die Frankfurter Klause könne nur gegen einen anderen constitutionellen Erfolg aufgehoben werden. Da die Finanzlage wirklich so günstig sei, als die Regierung behauptete, sei zweifelhaft, weshalb die neuen Steuern nicht wieder auf die schwächeren Schichten gelegt werden. Wechsels, rung er würde den Behauptungen, die Regierung wolle neue Tarifverträge nicht mehr, nicht überprüfbar. In der Frage der Aufhebung des Koalitionsverbots für politische Vereine sei er zu sehr optimistisch gewesen; man dürfe aber nicht die ganze Verantwortlichkeit auf einen einzigen Minister legen. Der Redner sprach sich mit großer Bestimmtheit für die Vermehrung der Schlachtschiffe als unentbehrlich für die Vertheidigung der Küsten aus. Auf die Frage Richter's nach dem neuen Militärgesetz erklärte der Kriegsminister, eine Veränderung der Dienstpflicht, d. h. der Wiederbeziehung der zwölfjährigen Dienstpflicht, sei nicht beschlossene Sache, da wenig eine Vermehrung der Infanteriebataillone. Dagegen bedürfen die Feldartillerie einer veränderten Organisation. An der weiteren Beratung nahmen die Abg. Paasche

(Anst.) Zimmermann (Anst.), Hohenberg (Wesle), v. Gernam (Anst.) theil. Gegenüber Zimmermann, der in Folge der Vorzüge in Seefahrt den Dreibund gefährdet sieht, erklärte Staatssecretär v. Bülow, diese Besorgnisse seien grundlos. Die Seefahrt hätte den Dreibund befestigt. Gleichzeitig wendet er vor der Einmündung in die inneren Angelegenheiten fremder, noch dazu handelsfreundlicher Staaten. Fortsetzung morgen.

— Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags hat beschloffen, das Mandat des Abg. Dr. Paasche, welcher seit dem 1. October als exaktinischer Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin angestellt ist; für nicht erloschen zu erklären, da durch die neue Stellung weder eine Erhöhung im Range noch im Gehalt eingetreten ist.

— Unsere kritische Auffassung bezüglich der in Betreff der Marinevorlage nach wie vor bestehender Lage“ wird, wie die „Köln. Volksztg.“ schreibt, in der gesammten Centrumpresse getheilt. In zahlreichen Centrumpartien kommt dieser kritische Standpunkt in weit schärferer Weise zum Ausdruck, als an dieser Stelle. Wir denken dabei nicht einmal an die hiesigen Organe der Centrumpartei. In diesen, namentlich in bayerischen Blättern, machen sich, entsprechend der Gesamtstimmung in Süddeutschland, die Bedenken gegen die Marinevorlage mit einer Entschiedenheit geltend, welche nicht unbeachtet bleiben darf und namentlich allen Freunden der Marinevorlage nahelegen sollte, die Frage mit geziemendem Ernste zu begrundeln.

Vermischtes.

* Große Badensische Auswanderungen) sind in Loewen beobachtet. Seit lange besteht Geschäftigkeit zwischen den bismarckischen und württembergischen Studenten. Diese hatten den Festtag für ihre Festlichkeiten zugeworfen erhalten; als die Bismarckische Seite beschloffen, nach erbitterter Streit aus. Der Rektor hatte zur Schlichtung des Streites ein Schiedsgericht eingesetzt, aber Bismarck und Württemberg vereinigen sich gegen dieses Schiedsgericht und lehnten in der studentischen Generalversammlung nach wüthigen Verhandlungen seine Annahme ab. Nach dieser Versammlung zog eine 50 Mann starke Schaar Studenten mit zwei Fahnen unter Geleite durch die Stadt, 14 liegen in den Wohnungen des Rektors, des Rectors, in der Zeitungsdruckerei, in den Festlichkeiten der Bismarckischen Seite, wo nichts, was nicht mit und angelegt war, ließ blieb. Die Werkschuppen wurden zerstört, die Gaslaternen zerstört. Nun wandte sich die Rote durch die breite Rue de la Station nach dem Bahnhof; die meisten Säulen und Locale wurden eifrig gesteckt. In dieses unterlagene worden war, wurde alles vernichtet. Im Bahnhof wurden die Gartenanlagen zerstört, die Gaslaternen zerstört. Endlich ergriff die Polizei. Mit Säbelhieben wurden die Studenten auseinander getrieben, mehrere verwundet und andere festgenommen. Inzwischen hatte der Bismarckische die Gendarmen zur Hilfe gerufen. Barrikaden gegen durch die Straßen, so daß die Nacht ruhig verlief.

* (Ein Schwere Mistfall) bei dem sieben Arbeiter erkrankt sind, sah sich am Montag Vormittag bei der Schüttung des Abwässers der Zinsen Kremmen-Neu-Ruppin-Wittfisch am Seeufer jenseits der Stadt Neu-Ruppin zugetragen. Als ein Aug mit Kowitz bis ans Ende des Damms gefahren war, kippte die Dampfwelle plötzlich nach der vertieften Seite um, und rissen die daneben stehende Leute mit in's Wasser. Zwei gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen, die übrigen gerieten unter die nachflutenden Erdmassen, wodurch sie rasch unter dem Wasser verschüttet wurden. Ein Arbeiter, der auf der anderen Seite des Damms stand und als ob vom Unfall gar nicht betroffen worden wäre, sprang im ersten Augenblick ins Wasser. Als er wieder an die Oberfläche kam, rückte ihm der Schichtmeister eine Schlinge um das Hals und der Mann vor der Riste so erstickt, um sie zu fassen, und ertrank. Das Wasser ist ca. der Unglücksstelle 8-9 Meter tief und somit die Bergung der Leichen mit großen Schwierigkeiten verbunden.

* (Ein Geiselt des Sultans.) Der türkische Minister des Aeußeren Zevki Pascha erbielt für seine Bemühungen um den Abschluss des Friedens außer dem Zitiertabak und Brillanten eine prächtige Schreibgaratur als privates Geschenk des Sultans. Diese Schreibgaratur ist aus Ebenholz und theilweise Arbeit des Sultans selbst, welcher ein vorzügliches Material-Gewerker sein soll. Das Schreibzeug ist mit Ferrari in Werthe von 10,000 Francs geschmückt.

* (Stadt Steinbärg — Katzenlunge.) In einem renomirten Restaurant in Katzenlunge am Sonntag der Fabrikant Waders, ein Ende der fünfzigjährigen fester Herr eines „Steinbärg“. Der Kellner reichte ihm aus einer wahrscheinlich verhehlten Flasche die „Schwäpfe“ getrunkenen Flaschen ein Glas Katzenlunge. Waders trank das Glaschen auf einen Zug aus und war nach Verlauf einer halben Stunde eine Leiche. Ein anderer Gast, der sich aus derselben Flasche einen Schnaps einschenkte, merkte, als er das Glaschen an den Mund setzte, die Verwesung und wurde so vor dem Schicksal seines Nachbarn bewahrt.

* (Ein finnischer Geschenk) gebenden die Kameraden des mit dem Abg. untergegangenen Kapitänleutnants der Wittve daselbst zu überreichen. Von dem Boot ist nur eine etwa 2 Meter lange Platte mit der Hälfte des oboen Holzregens einer Katernde ans Land gespült worden. Diese findet nun Verwendung zur Herstellung eines Silberregens, der das Gelb des unerschöpflichen Fährers des „Jitis“ umschließt und das Geiselt für seine Wittve bilden soll.

* (Die Beschäftigung der Berliner Dienst-mädchen) erscheint unter der Lupe des Statistikers in einem sehr unglücklichen Licht. In seinem Werte über „Die soziale Lage der arbeitenden Klassen“ weist Dr. Stricker nach, daß ein Dienstbote im Durchschnitt wenig über 91, Prozent bei ein und derselben Herrschaft bleibt. Im letzten Etats-jahre betragen die Beiträge zum Gesundheits-Versicherungsfonds gegen 38,000 Mark, was auf einen Stellenwechsel von etwa 78,000 schließen läßt! Die Hauptlast mit der Verfasser

der Dienstboten zu, welche vor demherin meist nur geringe Bezahlung zeigten, ihren Aufgaben nachzukommen. Von Annahmen abgesehen, mache sich ein Dasein von einer Dienst-stelle zur anderen bemerkbar, und insofern fallen werde der Dienst lediglich als Neigung zum Wechsel verhalten. „Tief bilden“ läßt ferne die Angabe, daß jährlich über tausend Dienstboten „verloren“ gehen und mit ihnen die schönsten Zeugnisse für eine Mannes-tugend es in einem Haus! Das Gethüme des Dienstboten der Kaiser-Räthlings weiß über das Verhalten der Dienstboten auch ein Vieles zu sagen: Die Gesunde-Streitigkeiten haben ganz bedeutend zugenommen, und in der Regel ist das folgende Dienst-mädchen für den schuldigen Theil erkannt worden. Besonders häufig, so bemerkt der amtliche Bericht, liegt Contractbruch der Dienstboten vor: „Sie verlassen uns in den geringfügigsten Urteilen, zuweilen sogar in der ausgesprochenen Absicht, die Herrschaft zu kränken und zu ärgern, außer der Zeit heimlich den Dienst.“ Weit unangenehm, sagt Dr. Stricker hinzu, als der Bericht der Behörde, würden die Berichte der Hausfrauen lauten, denn die diese sich entziehen, die Kette anzurufen, muß es auch kommen. Die Hausfrau und vielmehr Fußstapfen zu vermeiden. Die Dienstboten sind geschäftlich der Augen der in Berliner Mannes-tugenden schriftlich benannten Mädchen für ihre „Collegen“ Partei nehmen. Die jugendliche Zurückführung in den Dienst wurde äußerst selten verlangt. Verfasser schließt dies unrichtige Verhalten mit dem Erfahrungssatz: „Es besteht eben ein Schutz der Diensterschaft gegenüber dem böswilligen Verlassen des Dienstes überhaupt nicht.“

* (Interessanter Postreißer) Vor einem Jahre, als das Eisbrecher-zerstörte Eis im Pass in mächtigen Schollen trieb, wurde ein großer Dampfer einer Königsberger Heberei vom Eise auf Grund getrieben und befand sich in gefährlicher Lage. Nicht ohne Schwierigkeiten gelang es, eine Verbindung mit Land herzustellen und auf diesem Wege das Sanftmuthamt zu benachrichtigen, daß nichts anderes übrig bliebe, als ein Fahrzeug zu leihen, welche aus russischen Eise bestand, über Bord zu werfen. Die Beamten erschienen dann an Bord, und unter deren Aufsicht wurde eine Karte unverzüglich weizens im Werte von 60,000 Mark über Bord geworfen. Darauf wurde der Dampfer flott und konnte nach einiger Zeit seine Reise nach England fortsetzen. Nach Monaten erhielten die Arbeiter durch das Provinzial-Verwaltungsdirektor die Mittheilung, es habe sich herausgestellt, daß dieser benachtharte Dörfer eine größere Partie des über Bord geworfenen Weizens mit sogenannten Rähern aufgefischt und damit ihre Schweine gefüttert hätten. Daraus ergab sich, daß der Weizen weder vernichtet noch ins Ausland exportirt sei und somit müsse er mit dem wahren Wert bezahlt werden. Es sei das Conto der Arbeiter mit ungefähr 120,000 Mark belastet. Die Arbeiter erhoben Beschwerde beim Finanzminister, demnach mußte beim Jahresabschluss der Zoll bar bezahlt werden. Nach längerer Zeit erhielten die Beschwerdeführer vom Finanzminister den Bescheid, daß er die Beschwerde beim Bundesrat zugestellt habe, da er selbst nicht zuständig sei, die Rückzahlung zu verfügen. Vor wenigen Wochen haben die Arbeiter den Bescheid erhalten, daß die Rückzahlung des Zolls verweigert sei.

* (Ein seltsames Amusement.) Dem Hann. Anz. wird aus Petersburg berichtet: Wer das Thema „Was alles in Rusland möglich ist“ erschöpfend behandeln wollte, der könnte thätig sein, eine ganze Zimmer füllende Bibliothek heranzubringen, und dennoch würde er nicht um Stoff verlegen sein. Da hat dieser Tag in Delfia ein Broch viel von sich reden gemacht, den der Waffer Rappaport gegen den Edelmann Demidow angefertigt hat, weil letzterer ihn in eine Wanne gesteckt und mit faulen Eier bemorfen hatte. Rappaport erklärte im Termine, in eine Auslösung nur dann eingehen zu wollen, wenn Herr Demidow sich verpflichten würde, 5000 Rubel zu wohlthätigen Zwecken zu spenden. Der Rechtsvertreter Demidows, des in Petersburg weilenden Angeklagten, verweigerte diese Zahlung, und so kam die Angelegenheit zu einer zweiten Verhandlung, bei der Rechtsanwalt Bachowitsch das Gericht erklarte, eine Verurteilung auf der Grundlage anzusetzen, da Demidow nicht eingewilligt sei. Das Richteramt sprach daraufhin den Angeklagten einen dreitägigen Arrest an der Hauptmaut zu. Da man das in Deutschland für eine geringe Sühne ansehen würde, wenn man unfehlbar in eine nasse Badewanne gesteckt und mit faulen Eier bemorfen würde.

Gesundheitspflege.

* Gegen Salswech und Seiserkeit. Nähen-dieseben von Erfahrung her, so ist das allererste, ein feiner Seiserkeit, dem man Sonntag, um sich Sühnen und nachher etwas Essig zu trinken. Beim Schmusen nimmt man täglich sechs bis zwölf Mal einen Esslöffel voll, kein Gutes ehenweisel, und bei Erkaltung des Halses gurgelt man täglich zwanzig bis dreißig Mal damit. Außerdem-die empfehlenweiser ist die Verwendung der Emier-Pastillen. Man nimmt von diesen 3 bis 4 morgens und abends und läßt sie im Munde leicht gurgeln.

* Mittel gegen Krampfschüben. Ein vorzügliches Mittel gegen diesen ist der Badrianthel. Man nimmt die Wurzel des Badrians, läßt sie ordentlich aufkochen und verläßt nach dem Durchsieben den Thee, von dem fünf bis sechs abends eine Tasse voll zu lange getrunken werden muß, bis der Husten vollständig verschwunden ist. Es ist dies übrigens nicht, logisch der Fall sein, sechs Wochen dürfte die Kur immerhin dauern.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Album des deutschen Rennsports. Illustrirtes hippologisches Prachtwerk. Mit ausführlichen Text und ca. 1000 Abbildungen von berühmten Rennreiter der 1897er Saison, Portraits, Bilder von den Gestüthen und von den deutschen Rennplätzen. Genre-Bilder vom Rennen in Deutsch-West-Pr. u. s. v. Preis M. 5.50 zu beziehen durch den Verlag der Sport-Verl., Berlin NW., Schadowstraße 8 L. — Das diesjährige Album ist das schönste und am reichsten ausgestattete von allen bisher erschienenen Jahrgängen. Der Text umfaßt die folgenden Artikel: Prinz Maximilian Eugen zu Fürstberg. — Die den Reiter in Caillon von 1897 in Wort und Bild. — Der Reiter in Bayern und Württemberg. — Deutsche Pferde in Auslande. — Ein Renntag in Deutsch-West-Pr. — Ein neues deutsches Gestüt. — Gambial, Wörsberg, Saroband, Döhlen — Ziegen. — Auf dem Rennplatz. — Illustrations-Papier und in landestümlich Druck mit elegantem Einband hergestellt, dürfte das Album allen Sports- und Pferdebekannenden als Weihnachtsgeschenk hoch willkommen sein.



Gotthardsstr. 11.

E. Otto Wirth,

Gotthardsstr. 11.

Merseburg.

Infolge des sich beständig steigenden Wettbewerbes auf dem Gebiete der **Colonial- und Materialwaarenbranche** habe ich mich entschlossen, dem immermehr umschlagreichen **Präsent- und Rabattsystem** dadurch geeignet entgegen zu treten, daß ich sämtliche in meinem Geschäft führende Artikel in nur bester Qualität und mit einem so bescheidenen Nutzen zum Verkauf bringen werde, daß ein weiteres Rabattgewähren, insofern man noch existiren will, vollständig ausgeschlossen ist.

Im Uebrigen dürfte es doch für jeden Käufer von nicht zu unterschätzendem Werthe sein, den **Rabatt** sofort beim Einkauf insofern der billigeren Preise in **baarem Gelde** kürzen zu können, anstatt die Rabattscheine erst zu sammeln und dann per später den entsprechenden Gegenwerth zu empfangen.

Speziell habe ich den Artikel **Margarine**, welcher in letzterer Zeit einem schärferen Wettbewerbe unterworfen ist, meine größte Aufmerksamkeit zugewendet und bin nach den Urtheilen **erfahrener Hausfrauen** zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich von allen bisher in meinem Geschäft geführten Margarinefabrikaten die beiden Marken

„Triumph“ und „Non plus ultra“

im Verbrauch als die vortheilhaftesten bewährt haben. Um nun meiner werthen Kundschaft insofern günstiger Abschlüsse zur Festbäckerei billiges Backmaterial liefern zu können, will ich diese beiden Fabrikate ersten Ranges, welche in bisher mit 80 Pf. pro Pfund verkauft habe, zu dem äußerst billigen Preise von

65 Pfennigen pro Pfund verkaufen.

Außerdem empfehle ich:

- Pa. Wurzener Weizenmehl 00 a**, nach sachmännischem Gutachten von vorzügl. Backfähigkeit, 25 Pfd. Mk. 3,75.
- „ **garant. reine Schmelzbutter** à Pfd. 1,20 Mk., **garant. rein. amerik. Schweineschmalz** à Pf. 40 Pf.
- „ **grossstückigen Citronat** à Pfd. 80 Pf., **sauber gereinigte Sultaninen** à Pfd. 50 Pf., **Rosinen, Corinthen** à Pfd. 40 Pf.
- „ **Messina-Citronen** 2 Stück 15 Pf., **Vanillezucker** à Pfd. Mk. 1,00, **Backpulver, Gewürzöl etc.**
- „ **sauber verlesene gross st. Earl-Mandeln** à Pfd. Mk. 1,00, sowie **beste franz. Wallnüsse** à Pfd. 25 Pf. und **neapol. Haselnüsse** à Pf. 40 Pf., **Baumconfect, Baumkerzen etc.**

Ich bemerke noch, daß die Preise der Waaren angemessen thätächlich vortheilhaft sind, denn es liegt mir daran, meinen Geschäftsgrundsatz: „Begehrlich aber ehlich“, aufrecht zu erhalten.

Im Waaren-Ausverkauf

Merseburg, Rossmarkt 6,

gibt es wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

Donnerstag d. 16., Freitag d. 17. u. Sonnabend d. 18. d. M.

Ausnahme-Preise für folgende Artikel:

Wäsche, Cravatten, Sportartikel für Radsfahrer u. Turner, Stoffe und Futtersachen.

Verschiedene Artikel darunter werden unter dem Einkaufspreis verkauft.

M. Goldstein.

Rechnungsformulare

In allen gängbaren Größen, 100 Stück 50 Pf und 1 Mt., hält stets vorräthig
Zn. Höfner, Delarusk-

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Entkränkte ist das berühmte Werk:

Dr. Netan's Selbstbewahrung.

31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mart.
Nehme es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21, sowie durch jede Buchhandlung.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle größte Auswahl

Leinwand, Bettzeuge bunt u. weiß, Semdentuch, Zulette, Dowlas, Louisianauch, Handtücher, Tischtücher, Servietten, auch fertige Wäsche

in allen Preislagen.

A. Günther, Markt 17.

Spezialität: Bettfedern u. Aussteuerartikel.

Enorm billig

ein großer Posten
schwerer
Buckskin-
Knaben-
Anzüge,
nur moderne tadellose
Sachen, für das Alter
von 7-10 Jahren
passend, der Anzug
(Jacket, Hose u. Weste)
für 4 Mark
so lange der Vorrath reicht.

Verkaufs-Häuser Otto Dobkowitz,
Entenplan 3. Neumarkt 11.

**Für Weihnachts-Einkäufe
ganz besonders
billige Gelegenheits-
Offerte.**

Jeder Gegenstand
ist mit dem
festen
Verkaufspreis
versehen.

Nur durchaus
streng reelle
Waaren gelangen
zum Verkauf.

Unerreicht
billig
**Kleider-
stoffe.**

Zu und unter
Einkaufspreisen
einzelne
**reinw.
Roben.**

Wilhelm Jlm

vormals Hugo Hartung

Merseburg

Rossmarkt 1.

Bettzeuge,
Inlette,
Hemden u.
Lakenleinen.

Hemdentuche,
Shirtings,
Chiffons,
Dowlas.

Bett-Damaste,
Bett-Satin,
Satin
Angusta.

Rock- und
Hemden-Planelle,
Piqué und Nouv.
Barchent.

Handtücher,
Tischtücher,
Servietten,
Taschentücher.

Gardinen,
Tischdecken,
Teppiche.

Bitte genau auf
Firma, Strasse
und Hausnummer
zu achten.

**Für Weihnachts-Einkäufe
ganz besonders
billige Gelegenheits-
Offerte.**

Bitte genau auf
Firma, Strasse
und Hausnummer
zu achten.

Fr. Th. Stephan

empfehle frische Sendung:
feinste Fett-Bücklinge, Sprott-
Bücklinge, echte Kieler Sprotten,
Lachsheringe, hochfeine Brat-
heringe, Neu: Hunsb.-Brat-
heringe, Neu, (ohne Kopf und Gräten),
Neunaugen, Aalbricken, Sardinen,
Sardellen, feinsten Urat-Caviar,
großköpfig, Sardinen à l'huile, echte
Christiana-Anchovis, Aal-Gelée,
Apfelsinen und Citronen.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle Gummischuhe, Filzschuhe und
Pantoffeln
H. Schmidt, Seiten-
bentel 2.

Oswald Roesberg, Juwelier, Merseburg, Burgstraße 20.

Großes Lager
in Gold- und Silberschmuckstücken und Gegenständen.
Granat-, Corall-, Double- und Messing-Waaren.

Wattentod.

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Haustiere. Zu haben in
Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei
Oscar Leberl, Merseburg.

Seit 25 Jahren

hat sich das **ächte**
**„Liebig'sche Fädding-
Pulver“** die Welt erworben, es
bietet in Bezug auf Güte das
Höchste, was erreicht werden
kann. Man achte auf den Namen
„Liebig“ und die Schutzmarke.
Zu hat, in all. besser. Geschäfte,
u. Netto & Liebig, Hannover.



Siehe eine Beilage.

Mersburg

um die Wende des vorigen Jahrhunderts.*

(Fortsetzung.)

Neue Moden zur Nachbildung für Gewerbe, neue Artikel für den Handel schon und verschaffte das nahe Leipzig. Nagete sich die früheleiche Weihnachtszeit, so waren besonders Weihnachtsartikel besonders bevorzugt. Der Handel mit Christbaum war allerdings nicht so ausgebreitet wie heute, aber die weitaus meisten Familien putzten schon damals ihren Tannenbaum an und schmückten ihn mit Lichtern, als das Sinnbild der heiligen Leben und Blüthen schaffenden Christnacht. Wie der Christbaum, der 1605 zuerst in Straßburg aufstach, der 1730 in Berlin und Potsdam zum ersten Male in vielen Familien leuchtete, den sich Schüler im Jahre 1789 von seiner Kette aufrichteten und der 1796 eine Weihnachtsbeleuchtung bei der Frau v. Stein zierlich, in unsere Gegend gelangte, erzählt eine Sage. Nach dieser soll im Jahre 1632 ein bei Lügen verwundeter schwedischer Offizier zum Dank für seine Wiederherstellung in Lindenberg bei Leipzig eine Weihnachtsfeier nach der Sitte seiner Heimath veranstaltet haben, bei welcher auch ein Tannenbaum mit vielen Lichtern aufgestellt war. Wie in anderen Städten entwickelte sich der Handel mit Pfefferkuchen und Weihnachtsmännern bedeutend. Für die Wohlhabenden hielt ein Nadeln am Plage, da, wo die Hauptwache steht, (dem jetzigen Hofmaerke) sein Magazin. Das die deutsche Kindermwelt erfreuende Nürnberg hatte ebenfalls seine Verbindungen in Mersburg angeknüpft und allerlei Spielzeug, ganze Kameen, neben Sachen und Preußen und anderen Reichstruppen zum ersten Male auch Franzosen gab es da zu sehen und zu kaufen. Es ward das jedesmal Neue mit Staunen begrüßt von der den heiligen Abend ungeduldig erwartenden, in Hoffnung sich wiegenden Jugend und mit liebevoller Freude von den Vätern, die fürsorglich ausforschten, was am besten gefalle. Unruh brachte hierbei nicht, für einige Thaler konnte ein großes Fest bereitet werden, und als man in Erfahrung brachte, daß einmal in einer Familie mehrere Spielereien aus Silber angeschafft worden war, war man ängstlich erkaunt und besendert. In den Nachmittagsstunden der Weihnachtsfeierzeit tummelte sich die Jugend mit den gesenkten Trommeln, Pfeifen und Trompeten in den Straßen und probirte, gerade wie heute noch, die Weihnachtsgaben so lange, bis sie ihr Dasein beschloßen; auch sah man von Pappe gefertigte kriegerische Kopfbedeckungen, und die Uebungen der Musquette fanden in der Jugend eifrig Nachahmung.

Auch das Gewerbe der Tuchmacher ward ziemlich stark betrieben. Unfern vom St. Sirtthurm und der verfallenen Kirche erhob sich auf geringer Höhe die Stadtmauer. Dort waren die Nadeln der Tuchmacher stauffertig angeheftet, meist mit weissen, dunkelblauen oder grünem Waaufast bespannt.

Wenn wir schließlich fragen, ob und wie die Wissenschaft in Mersburg sich eine Stätte erkant hatte, so müssen wir vor allem des Gymnasiums gedenken, welches in der Zeit, von der wir sprechen, Ausgezeichnetes und Tüchtigstes leistete unter seinem Director, dem trefflichen Henricke, trotz der oft recht kärglichen Besoldung der Lehrer, die zum Theil aus Vikarialen, zu denen sonderbarer Weise auch an einer Stelle ein Faß Heringe gehörte, bestand, und trotzdem einzelne von ihnen, wie Witte in seiner vortheilichen Geschichte des Domgymnasiums an drastischen Beispielen zeigt, es an rechter Hingabe manchmal fehlen ließen. Der Sitz dieser Pflanzstätte der Wissenschaft war südlich des Längschiffes des Domes, da wo jetzt der neu errichtete Theil des Kreuzganges sich erhebt. Mittags 12 Uhr wurde es in der sonst so stillen Gegend lebendig, wenn die Jugend Homer und Horaz und die ersten Schulbände auf wenige Stunden verließ. Die Domkirche jaudte ihre gereisten Jüglinge auf die Unterflut, und mancher tüchtige Gelehrte ist aus ihr hervorgegangen.

Die Geistlichkeit hatte tüchtige Kräfte: gelehrte Männer und treffliche Kanzelredner; die Bedeutigen des Pastor Köpfer in der Altendurg, die auch im Druck erschienen sind, zeichneten sich besonders aus und wurden darum viel beachtet. Der Superintendent Baumgarten-Crusius stand in höchster Achtung und in wohlbedingtem Ansehen, sowohl seines treuen und wahrhaft gottesfürchtigen Sinnes, als auch seiner tiefen Kenntniss wegen.

Der Kirchenbesuch war häufig und wer nach Beendigung des Gottesdienstes auf dem Domplatze war, der sah eine Dunte gemischte Menge aus dem hohen Portale kommen. Wie heute, hatte es damals

etwas Herrlich-Erhabenes, wenn an den großen Festtagen die weithin berühmte Domorgel mit dem vollen Werke ihre gewaltigen Accorde durch den ehrwürdigen Dom brausen ließ.

(Schluß folgt.)

Volkswirtschaftliches.

(Gegenüber dem wirtschaftlichen Ausfluß, wie ihn Staatssecretär Graf Posadowski in seiner Mehrheit aus Hochschützelnern zusammengefaßt hat, hat sich nunmehr in Berlin im Wege der Selbsthilfe und der freien Vereinigung eine „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ gebildet, welche, ohne durch eine politische Behörde gebunden zu sein, grundsätzlich die Verwirklichung des Systems der Handelsverträge erstrebt. Die Centralstelle erklart nach dem jetzt veröffentlichten Rundschreiben und Sägen die Aufgabe unserer Tarif- und Verkehrspolitik darin, daß sie der vollen Entfaltung aller wirtschaftlichen Kräfte des deutschen Volkes auf dem inneren und dem ausländischen Markt dienlich gemacht wird. Sie bleibt sich bewußt, daß die deutsche Handelspolitik stets durch die Rückficht auf das Gesamtwohl des Vaterlandes bestimmt und gerechtfertigt sein soll. Der Vorstand dieser Centralstelle ist auch in dem amtlichen wirtschaftlichen Ausfluß vertreten. Die Centralstelle will sich die Beschaffung und Bearbeitung des für den Abschluß von Handelsverträgen erforderlichen Materials aneignen sein lassen und ihren Mitgliebern berichten durch Besprechungen in der Offenheit, sowie durch Herausgabe von Verhandlungen und Schriften. Auch soll eine Auskunftsvertheilung über Fragen der Handelspolitik, der Zollpolitik u. s. w. mit der Centralstelle verbunden sein. Die Mitgliedschaft wird durch einen Mindestbeitrag erworben, welcher für einzelne Mitglieber 20 Mk. jährlich, für Behörden und Interessentenvertretungen 100 Mk. beträgt. Die Geschäftsführung liegt dem Director ob, welcher durch einen Ausfluß von 5 Personen beaufschlagt wird. Der Ausfluß wird aus dem Vorstande gewählt, wie er in der konstituierenden Sitzung sich gebildet hat. Das Circular ist unterzeichnet von Dr. G. Martins, Hentigs, Golbberger, Ernst Borja, Collobusch, v. Drehe, Dr. F. F. Holz, Emil Jacob, Kuhlrow, Richard Kneife (Mitglied des Reichstags), Dr. Vohberg-Rekon.

(Die preussischen Handelskammern sind von der Oberpräsidenten ersucht worden, sich gutachtlich über Vorschläge wegen der Preisnotirung für Getreide zu äußern.)

(Die Herstellung von Staubecken wird im Riesengebirge zur Verhütung weiterer Ueberschwemmungen in Erwägung gezogen. Diese Untersuchungen sind noch nicht völlig zum Abschluß gelangt, und es daher sehr wohl möglich, daß die vorläufigen Ergebnisse in dem einen oder anderen Punkte eine Berichtigung erfahren. Mit diesem Vorbehalt theilen die „Berl. Pol. Nachr.“ folgendes Ergebnis der bisherigen Beratungen mit: Im Obdiete des Bovers nebst Jaaten und der Duesch erscheint die Herstellung von fünf Staubecken technisch und ökonomisch auszuführen. Diese fünf Staubecken würden nahezu achzig Millionen Kubikmeter Wasser fassen können; der höchste Wasservorrath für industrielle Zwecke würde nicht voll zwei Drittel dieser Wassermassen betragen, so daß selbst in Zeiten, wo der Vorrath in vollem Maße in dem Staubecken angesammelt ist, reichlich 27 Millionen Kubikmeter Hochwasser darin aufgenommen werden können. Die Kosten der Anlagen werden auf nahezu 11 Millionen Mark geschätzt; die Hochwasserschäden, die verhütet werden, sind nach den Erfahrungen des letzten Sommers auf rund 5 600 000 Mark zu schätzen.

Proviz und Umgegend.

(Halle a. S., 14. Dez. Der Handelsmann Mittementzwei hier, ein etwas exaltirter Mensch, hat gestern Morgen seine Frau erschossen, ob aus Fahrlassigkeit oder mit Absicht, ist noch nicht festgestellt. Bei seiner Vernehmung gab der Mensch an, er habe sich einen neuen Revolver gekauft, denselben geladen und damit in seiner Behausung hantirt. Die Waffe habe sich plötzlich entladen und sei das Geschöß seiner dabei stehenden Frau in den Hals eingedungen. Der Tod der Frau, die als rechtschaffen und arbeitsam geschildert wird, ist alsbald eingetreten. — Einen Selbstmordversuch unternahm gestern ein hier bediensteter Hausknecht, indem er ein Pistol auf sich abfeuerte. Der junge Mensch brachte sich eine schwere Verwundung bei, die seine Aufnahme in die Klinik nothwendig machte.

(Halle, 15. Dez. Die Stadtverordneten-

Sitzwahl im V. Wahlbezirke endete gestern mit dem Siege des bürgerlichen Candidaten. Mauermeister Grote erhielt 1099 Stimmen, Gastwirth Mittag 279. Die Sozialdemokratie hatte augenscheinlich das Rennen schon sehr bald verloren gegeben und verzichtete angesichts des unerbittlichen Vorwurfs des Gegners auf eine intensive Agitation. Nur so erklärt sich der beträchtliche Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen gegenüber der Hauptwahl.

(Halle, 14. Dez. Gestern Morgen 1/2 7 Uhr sind aus dem Gerichtsgefängniß zu Bitterfeld die Gefangenen Heinrich Pape und Carl Albrecht in Anstaltskleidung entwichen. Pape ist 18 Jahre alt, blond, 1,58 Meter groß und hat volles, bartloses Gesicht. Albrecht ist 29 Jahre alt, blond, Schnurbart, 1,72 Meter groß und hat beide Arme und Brust tätowirt, letztere mit Wappen und der Inschrift „Hoch lebe die Freiheit“.

(Weimar, 12. Dez. Dem „Berein Musterlager thüringischer Erzengnisse“ ist vom Gemeinderathe in geheimer Sitzung für das Jahr 1898 wiederum ein Beitrag jenseits der Stadt im Betrage von 2000 Mark bewilligt worden.

(Weimar, 9. Dez. Der Tod des kürzlich verstorbenen Landtagsabgeordneten v. Hellendorf zu Schwerfeld ist, wie man aus seiner Umgebung erzählt, durch einen frechen Diebstahl beschleunigt worden. Bei der am 3. d. M. in der Umgebung von Schwerfeld abgehaltenen Hofsagd hatte von Hellendorf den Großherzog und dessen Gefolge zum Diner eingeladen und mehrere Flaschen extrajainen Sekt zum Verköhlen an ein Fenster stellen lassen, um ihn dann zu erceden. Der mit der Abholung beauftragte Diener hat aber nichts mehr vor, da mehrere Kutscher das seltene Getränk sich schon zu Gemüthe geführt hatten. Der Gastgeber, ohnedies leidend, regte sich darüber derart auf, daß er in ein Fieber verfiel und wenige Tage später verstarb.

(Jena, 12. Dez. Die Errichtung eines städtischen Museums in hiesiger Stadt wird geplant. Der Gemeinderath hat bereits die erste Rate der Kosten der Einrichtung in den neuen Etat eingestell.

(Eisenberg, 10. Dez. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Stadtrathes und Bürgervorstandes ist einstimmig und endgiltig der Bau eines städtischen Elektrizitätswerkes abgelehnt, dafür aber die Errichtung einer Gasanstalt auf Rechnung und für eigene Verwaltung der Stadt beschlossen worden.

(Blauenburg a. H., 11. Dez. Der jetzt hier erfolgte Tod eines jungen Mädchens ist eine neue Warnung, sich durch altnahabe Verführung mit Hunden der Gefahr auszusetzen, Hundewürmer zu bekommen. Elise Müller ist nach jahrelangen Leiden an der Hundewurmkrankheit gestorben, selbst ein dreimonatliches Verweilen in einer Klinik hat den Tod nicht wehren können. In den letzten vier Jahren trat die Krankheit durch Anschwellen des Körpers immer unheimlicher auf, bis nun das junge Mädchen im 20. Lebensjahre von ihrem Leiden erlöst worden ist.

(Frankenhausen (Ryffhäuser), 11. Dez. In welcher Umfassung in manchen Thuren die Hanfter zu Hause sind, zeigen die von der Gemeinde Ubersiedt im letzten Jahre arszugehaltenen Fanggrämnien. Es wurden 7140 Stück Hamster eingewacht, wofür aus der Gemeindefasse pro Stück 3 Pfennige bezahlt wurden.

(Loburg, 14. Dez. In Nießdorf sind fünf Personen an Trichinose erkrankt infolge des Genusses von Wurst, deren Fleisch einem für trichinosenfrei erklärten Schweine entnommen war. In dem Fleisch wurden noch zahlreiche Trichinen gefunden.

(Achersleben, 13. Dez. Ein bei dem Uebersiedlungsban an der Magdeburger Straße beschäftigter 27-jähriger Monteur wurde von einem schweren Eisenträger, als beim Aufziehen das Seil riß, getroffen und so schwer verwundet, daß er alsbald verstarb. Der Verunglückte wollte am Weihnachtsfeiertag mit seiner Frau vor den Trossart treten.

(Meißen, 12. Dez. Der Sohn des Fürsten Schönburg-Waldenburg auf Gauerwitz ist vor einigen Jahren zur katholischen Kirche übergetreten. Er hat jetzt der Diözesanversammlung der Eparchie Meißen die Anregung zugehen lassen, sich der von den Dresdener Kirchenvorständen abgegebenen Protestklärung gegen die Canizius-Encyklikla anzuschließen. Die Konferenz hat der Anregung einstimmig entsprochen.

(Magdeburg, 14. Dez. Durch Kurzsicht sind nach der S.-Ztg. die Hauptversicherungen und das ganze Schalterbett in der hiesigen elektrischen Centrala gestern Nachmittag verbrannt. Die Wiederherstellung des gestammten Betriebes dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen und mit Ungelegenheiten für die Verwaltung wie für die Consumten verbunden sein.

(Mömlen (Mansf. Geb.-Kr.), 14. Dez. Gestern

* Abschnitt aus der soeben in Erscheinung getretenen „Geschichte der Stadt Mersburg“ von Max Steffenhagen. 10 Lieferungen à 40 Pf. Verlag von B. Steffenhagen u. Co.

Mittag 1/2 12 Uhr ereignete sich hier ein betrübender Unglücksfall, dem bebauerlicher Weise zwei junge Menichenleben zum Opfer fielen. Die fast 13 Jahre alten Schulknaben Willy Elbe und Bernhard Ditto vernünftigen sich auf dem Eise der gegenüber dem Lichtscherberge gelegenen Kirchbergischen Thongrube. Da das Eis höchstens 3 cm stark war, brachen Beide ein und erkrankten. Nach dreistündiger Arbeit gelang es endlich, die Leiche des E. herauszuziehen, und nach noch 1/2 stündiger Bemühung wurde auch die des D. geborgen. Das Erdenloch soll 10 m tief sein. Bei dem Vorfall waren, wie das „Eisl. Tagbl.“ meldet, nur Kinder zugegen, die Hilfe nicht leisten, sondern nur herbeirufen konnten, bis zu deren Eintreffen es leider längt zu spät war.

Leipzig, 13. Dez. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die dauernde Gewerbeausstellung dem allgemeinen Publikum zur Weihnachtszeit eine willkommene Gelegenheit bietet, sich über verschiedenartige Geschenke orientieren zu können, zu welchem Zweck wie bisher alle Jahre auch diesmal von Mitte Dezember ab eine reichhaltige, schöne Weihnachtsausstellung veranstaltet ist, deren Besuch entschieden jedermann als lohnend empfohlen werden kann.

Leipzig, 13. Dez. Für den Bau eines massiven Ermitzenhauses wurden vom Rath unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten a conto Anleihe 103 000 M. bewilligt.

Vocalnachrichten.

Merseburg, den 16. Dezember 1897.

In der „Reichszone“ hielt am Dienstag Nachmittag der hiesige Verschönerungs-Verein seine alljährliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte der königl. Regierungspräsident Herr Graf zu Stolberg-Wernigerode. Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung erbatete zunächst der Kassirer, Herr Kaufmann Fritsch, den Kassenbericht, der für 1896 eine Einnahme von 1920 Mark, eine Ausgabe von 1751 Mark und einen Bestand von 169,72 Mark aufweist. Für 1897 steht die Einziehung der Beiträge noch aus. Dem Kassirer wurde ohne Widerspruch Entlastung erteilt. Weiterhin gelangte ein Antrag des Vorsitzenden auf Abänderung des Vereinsstatuts zur Berathung. Die Vorlage empfiehlt u. A. die Mitgliedschaft nur von einem jährlichen Beitrage von 1 Mk. abhängig zu machen, um so den Verein auf eine breitere Grundlage zu stellen. Mit der Vorberathung des neuen Statuts wurde schließlich eine aus drei Herren bestehende Kommission beauftragt, welche den Entwurf in der nächsten Frühjahrsversammlung vorlegen soll. Eine eingehende Behandlung erfuhr die Anlage eines Promenaden-Wegees von der neuen Brücke über die alte Saale durch die Fasanerie bis zur Grenze dieses fiskalischen Grundstücks bei Trebnitz. Der Weg soll neben dem bisherigen Fußwege 1/2 Meter breit in einer Länge von 1545 Meter angelegt und verteilt werden. Das erforderliche Abholzen des Terrains übernimmt die Forstverwaltung. Zur Ausführung dieses Projekts wurden 500 Mk. bewilligt, nachdem der zwischen der Forstverwaltung und dem Verschönerungsverein festgesetzte Beitrag die einstimmige Genehmigung der Anwesenden erhalten hatte. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen hauptsächlich Reparatur- und Verbesserungsarbeiten an vorhandenen Wegen und Anlagen. Mit herzlichen Dankes für die Wirksamkeit des von hier scheidenden Herrn Vorsitzenden und dessen Gegenwart schloß die Sitzung.

Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unseren Kreis betreffenden Notizen für den 13. Dezember. Die Preise verhielten sich pro 100 Kilogramm: Weizen 17,00 bis 19,00 Mk., Roggen 14,00—15,20 Mk., Gerste 15,00—21,00 Mk., Hafer 14,50—16,00 Mk., Erbsen 16,00—20,00 Mk.

Günstiglich der Soldatenbriefe hat das Reichspostamt neuerdings eine wichtige Verfügung erlassen. Danach hat die Nachsendung portofrei beförderter Briefe an solche Militärpersonen, welche vorübergehend beurlaubt oder bereits aus den Militärverhältnissen entlassen sind, ebenfalls portofrei zu geschehen. Bisher wurde für solche Sendungen stets Straßporto in Anrechnung gebracht.

Von den seitens des Landtages der Provinz Sachsen für würdige und dürftige Angehörige dieser Provinz bewilligten Stipendien in je 600 Mk. jährlich zum Besuch eines vollen Lehrganges bei der früheren königlichen Gewerbe-Akademie in Berlin wird eines am 1. April 1898 zu Gunsten solcher Studirenden verfügbar, die bei den Abtheilungen für Maschinen-Ingenieurwesen, für Schiff- und Schiffsmaschinenbau, für Chemie und Hüttenkunde, für Allgemeine Wissenschaften, insbesondere

für Mathematik und Naturwissenschaften der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin immatrikulirt sind. Gesuche sind bis zum 15. Februar n. B. an den Landeshauptmann der Provinz Sachsen einzureichen.

Das Abwendigmachen der Kunden durch unwahre Angaben wird als „Betrug“ bezeichnet. Eine auch für das Handwerk wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht dadurch getroffen, daß es das Abwendigmachen der Kunden durch unwahre Angaben als Betrug im engeren Sinne des Strafgesetzbuchs erklärte. Ein unbefugter Eingriff in den Vermögensstand der betr. Firma findet statt, wenn man mittelst Täuschung deren Kundenstand abwendig zu machen sucht. Bedeutend ist hierbei der behauptete Anspruch, daß der Nachweis eines zweifellosen Schadens nicht erforderlich ist, sondern daß auch der fragliche Nutzen, welcher der Firma entgangen ist, unter Umständen aber ihr geworden wäre, geltend gemacht werden kann.

Besondere Frauerräume beabsichtigt der preussische Eisenbahnminister auf größeren Uebergangsstationen, namentlich da, wo die Reisenden nach Lage der Dinge einen Teil der Nacht zubringen müssen, auch für die 3. und 4. Klasse einrichten zu lassen. Die Directionen sind zur gutachtlichen Aeußerung darüber veranlaßt worden.

Die Saale ist im Wachsen begriffen und geht bald vollflutig. Nach einer Hochwassermeldung von Saalburg ist dort vom Montag bis zum Dienstag Vormittag 10 Uhr der Wasserstand von 1 m auf 1,80 m gestiegen. Die in dem Gebiete der oberen Saale infolge der gelinden Witterung eingetretene Schneehelge hat den Zuwachs des Wassers zur Folge gehabt.

Der gestrige Tag brachte uns in den Mittagsstunden innerhalb der Stadt reichlich 8 Grad R. Schattenwärme. Für jetzige Jahreszeit jedenfalls eine bemerkenswerth hohe Temperatur, die es erklärlich macht, daß ein Matkäser irre wurde, aus der Erde herausstabelle und in einem Garten der Brauhausstraße umherspazierte, wo ihn Schulknaben fanden.

In einem außerhalb der Stadt gelegenen Gasthofe kam es gestern Nachmittag zwischen hiesigen Handelsleuten nach kurzem Wortstreit zu Thätlichkeiten, bei denen Stuhlbeine als Waffen dienten und blutige Wunden geschlagen wurden. Die Affaire wird wahrscheinlich noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

(Eingefandt.) Allen Freunden des ev. Bundes und der evangelischen Sache überhaupt möchte ich dringend die Lesüre der soeben im Druck erschienenen Schriftungsrede des Hrn. Grafen Winkingerode, gehalten in der 10. General-Versammlung des ev. Bundes zu Grefeld in diesem Jahre, empfehlen. Rein recht evangelischer Geist wird das Büchlein, dessen Preis 15 Pf. ist, unzerquelt aus der Hand legen. Die Ansprache ist in der That werth, jedem Evangelischen auf den Weihnachtstisch gelegt zu werden. M. St.

Aus den Kreisen Quedfurt und Merseburg.

Körschau, 11. Dez. Gestern gegen Mittag ereignete sich in hiesiger Braunobstengrube ein recht bedauerlicher Unglücksfall, der einem braven Bergmann das Leben kostete. Der Hüter Frischjahr aus Dehles wurde nämlich durch plötzlich hereinbrechendes Gestein in einem Bruch, den er erst des Morgens angehauen hatte, verschüttet und konnte bis heute Abend trotz der aufopferndsten ununterbrochenen Arbeiten noch nicht ans Tageslicht befördert werden. Der Verunglückte hat ohne Zweifel mitten in seiner Arbeit einen schnellen Tod gefunden. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder, denen das nahende Weihnachtstfest nun zu einem feste tiefster Trauer und Wehmuth werden wird. (L. B. s. Quedfurt, 13. Dez. Am 10. Dez. wurde bei Gelegenheit einer im Jüdenborfer Holze abgehaltener Kaninchenjagd von den Dberrechtskädter Jägern ein Guanaco unter Land versteckt gefunden. In denselben waren 14 Stück Butter enthalten. Derselben gehörten dem Handelsmann F. Schmidt in Quedfurt.

St. Micheln, 13. Dez. Am Sonnabend wurde von dem Förster des Herrn Baron von Hellendorf in hiesiger Flur ein Adler geschossen.

Nebr, 12. Dez. Herr Amtsrichter Sängler von hier, welcher am hiesigen Amtsgericht seit dem Jahre 1890 amtiert, ist in gleicher Eigenschaft nach Langentalza versetzt, und wird sein neues Amt am 1. Februar 1898 antreten.

Freiburg a. d. N., 14. Dez. Von einem unerwarteten Tode wurde heute Mittag die Ehefrau des Landwirthes Boffe in Markroßlitz ereilt. In Begleitung ihres erwachsenen Sohnes hatte sie sich, um Sand zu holen, in die nahe am Dorfe gelegene Sandgrube begeben und begannen zu arbeiten, als sie von einer niederstürzenden Erd- und Sand-Masse begraben wurde. Mit Hilfe

anderer ebenfalls dort beschäftigter Personen gelang es zwar dem Sohne sehr bald, die Verunglückte ans Tageslicht zu befördern, doch war die Verunglückte bereits ihren schweren innern Verletzungen erlegen. — Auf dem Anstalt erlegte der Landwirth R. in Gberkroda auf einen Schuß zwei Ahe.

Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 16. Dez. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, mildes Wetter mit etwas Regen.

Vermischtes.

(In Folge künstlicher Zwifligkeiten stürzte sich bei Herdingen die Frau eines Arbeiters aus Hocht mit ihrer 21 Jahre alten Tochter und ihrem 12 Jahre alten Sohn in den Rhein. Die Frau und der Sohn wurde gerettet während die Tochter ertrank.

(Durch den Einbruch eines Feuers) an einem Neubau in der Lindenmühlstraße in München wurden am Dienstag ein Bauarbeiter getödtet und elf schwer verletzt.

(Ein „interessanter Patient“) ist diesen Tage in Gletzin gestorben, der Seinererzieher Tiede, welcher vor mehreren Jahren das Interesse weiter medizinischer Kreise erregt hatte. Er war damals am Magenthrone erkrankt. Hilfe schien ausgeschlossen, bis sich der Oberarzt Prof. Schuchardt vom Sletziner allgemeinen Krankenhaus entschloß, durch einen operativen Eingriff den Kranken den ganzen Magen herauszunehmen und durch Erweiterung des folgenden Darmabschnitts einen künstlichen Magen herzustellen. Die schwierige Operation gelang, und Tiede lebte fortan ohne jede Beschwerden Appetit und Verdauung waren bei ihm stets in bester Ordnung. Erst ist sein Tod in Folge einer Brustleidenzählung erfolgt.

(Im Jahre 1900.) „Sind Sie auch Sammler von Karikaturen?“ — „Ja, ich sammle Postkarten ohne Aufsichten!“

(Malitios.) Dichter: „Von meiner Gedichtsammlung erscheint demächst die vierzehnte Auflage.“ — Bekannter: „Wird denn jedes Exemplar einzeln gedruckt?“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Dez. Zu dem gestern vom Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen Staatsministers Dr. von Bötticher veranstalteten Festmahle hatten sämtliche Staatssecretäre und Staatsminister, der Chef des Geh. Civilcabinetts Wirl. Geh. Rath Dr. von Lucanus, eine Anzahl Bundesratsmitglieder, das Präsidium des Reichstags, der Chef des Reichskanzlers Geh. Rath von Wilmowski u. a. Einladungen erhalten. Vor Beginn der Tafel wurden dem Staatsminister Dr. von Bötticher mit einer Ansprache des bayerischen Bundesratsbevollmächtigten Grafen Lerchenfeld-Köfering drei künstlerisch gearbeitete silberne Feuchtschaalen überreicht, die die Mitglieder des Bundesrats ihrem langjährigen Vorwissen als Erinnerungsgabe gestiftet haben. Während der Tafel nahm der Reichskanzler Hüft zu Hohenlohe das Wort zu einem Toast auf den Staatsminister Dr. von Bötticher, der seinerseits in bewegten Worten dankte. Das Fest verlief in gehobener Stimmung.

Budapest, 15. Dez. (H. L. B.) Im Kistwarder Stuhrichter-Bezirk sind erste Arbeiter erunruhen ausgebrochen. Die Angriffe der Arbeiter richteten sich gegen die Ortsbehörden, Gutspächer und Juden. Die einschreitende Gendarmarie wurde zurückgeschlagen, die Panik ist eine sehr große.

Prag, 15. Dez. (H. L. B.) Auf der Kleinseite und in Podskaf wurden von spielenden Kindern viele Pakete mit scharfen Patronen, sowie Bleischachteln mit Zündhütchen und Dynamitpatronen aufgefunden.

Rom, 15. Dez. Alle Blätter, mit Ausnahme der kirchlichen und sozialistischen, nehmen das neue Ministerium günstig auf.

Kasanka, 15. Dez. An der Grenze hat wiederum ein ernstes Gesecht stattgefunden. Bei dem Kampfe wurden auf englischer Seite 4 Offiziere und 40 Mann getödtet und verwundet.

Stroh-Preise.

Halle, 14. Dez. Bericht über Stroh und Heu mitgeteilt von Otto Westphal. (Sammtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Handweid) 2,00 Mk., Weizenstroh: 1,50 Mk., Weizenheu hiesiges oder Thüringer, beste Qualitäten, 3,25 Mk., fremde, minderwertige Sorten 2,50 Mk.; Rübheul erster Schnitt, beste Sorten, 3,25 Mk., minderwertige Sorten 2,50 bis 3,00 Mk.; Rübheul in 200 Ctr.-Ladungen frei Bahn hier 1,10 Mk., in einzelnen Ballen ab Lager hier 1,50 Mk.

Reklametheil.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind stets willkommen, deshalb sollte Niemand versäumen auch einen Carton à 3 Stück (Mk. 1,50) bei in weiteren Preisen in Folge ihrer Feinheit und vorzüglichsten Eigenschaften für die Hauptgeschenke zu sehr belästigen. „Wunderholzer-Beise“ unter den Weihnachtsbaum zu legen. Universal, auch in den Apotheken, erhältlich. Wo nicht vorräthig, versendet die Wunderholzer-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. 2 Cartons franco gegen Nachnahme von Mk. 3.—

Weihnachts-Ausverkauf

von Holz-Galanteriewaaren.

Rauchtische	Handtuchhalter
Rauchservice	Gardebekhalter
Cigarrenkasten	Kammkästen
Nähkästen	Toilettekästen
Schirmständer	Chatoulen.

◀▶ Serviettenbretter! ▶◀

Bedeutend zurückgesetzte Preise!

L. Daumann, Burgstraße 23.

Wir empfehlen unser

Tuch- u. Buckkinlager

bei Geschenken zum meterweisen Ausschnitt in jeder Preislage.

Ferner empfehlen wir:

Radfahrer-

Samaschen
Betttermäntel
Sweaters
Strümpfe
Gürtel

Hildebrandt & Rullies.

Albert Voigt, Glasmeister,
Dom Nr. 6, Merseburg, Dom Nr. 6,

Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmungen
bringt sein reichhaltiges Lager in
Gardinenstangen, Gold- u. Polirturlesten, Bilderständern für
Visit- u. Cabinetformen, Haussagen etc. etc.
zu äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.
Ferner halte große Auswahl in
Pfeilerspiegeln zu en gros-Preisen und empfehle mich zum Reinigen
alter Kupferstiche.

Schlesinger'sche Musik-Handlung,

23 französische Str., Berlin.

Musikal. Weihnachtsgeschenke und Prachtwerke. Neu: Orca-Album
(Balladen), Galländer, Musikal. Bilderbuch. Haupt-Choralbuch. Salon-Tanz-
Album. 5 Bde. Bayer. Volksliedert. „Wand von Korn“. N. Weihnachts-
Album 5 Bf. Neue Meister des Klavierspiels. Kataloge frei. Auswahlsendungen.

Burgstraße 16. Burgstraße 16.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Houtens, Blookers u. Kamerun-Cacao
in Blechbüchsen und Packeten,
Liebigs u. Cibits Fleischextract,
französisch vorzügliche Düsseldorf'ser Punsch-Essenzen:
Burgunder, Erdbeer, Ananas etc.,
ff. Jamaica - Rum, Arac, ff. Cognac,
ff. Jünger und Gebhardt's
preisgekrönte Toiletteseifen u. Extrait
in eleganten Cartons,
Riviera-Veilchen u. von San Remo.
Kölnisch Wasser, gegenüber dem Zülichspatz.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
16 Burgstrasse 16.

Für Restaurateure u. Bierhandlungen!

Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October d. J. in
Kraft tretenden Biersteuer-Ordnung für die
besten Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen,
Anzeigen und Lagerbüchlein sind zu haben
in der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delarue Nr. 5.



Adolf Schäfer,
Merseburg.

Anfertigung u. Lager
feiner Herren-Wäsche.
Spezialität
Oberhemden, Uniform-
hemden, Nachthemden,
Kragen, Manschetten.

Als Weihnachts-Geschenke empfehle ich:

Baumwollene Schlafdecken Stück Mk. 1,50, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00,
4,50 in Jacquardmustern, bedruckt, Trompeter von Säckingen, **neu!**
Reisedecken in Sealskin, Thierfellimitation und Mohair imit. echt
Mohair und echt Kamelhaar von Mk. 4,50—27,00.
Reinwollene Schlafdecken naturbraun, 150x190 Cent. v. Mk. 6,50 an
Export- 130x190 " 5,—
Reinwollene weisse Schlafdecken prima double mit blauer Kante,
ganz schwere Qualität.

Jaquard-Schlafdecken in Wolle u. Halbwolle in neuesten Farbenstellungen.
Pferdedecken nur dauerhafte Qualitäten von Mk. 3,50 an.

Meine Spezial-Nr.: Pferdedecken mode mit blau und rother Kante,
140x178/80 Centimeter, mit prima Leinen gefittert 2x kreuzgesteppt,
Signatur mit echter Stempelmarke, Baar Mk. 13 **netto.**

Reinwollene gestreifte Hemdenflanellen Meter Mk. 1,50, nur aller-
neueste Dessins.

Reinwollene Sportloden für Damen, extra schwer, 120 Centimeter
breit, Meter Mk. 2,00. 5 Meter zur Robe reichend. Halbschwere
Damenloden, 90 Centimeter breit, 7 Meter für 6,50 Mk.

Ein großer Posten schwere Kammgarns und Cheviots bedeutend im
Preise zurückgesetzt. Joppenstoffe, einzelne Beinkleider, Anzüge knappen
Maasses, Reste zu Knabnapelots, Knabenanzügen u. Knabenjoppen
ganz bedeutend unter Preis.

Lammfellvorlagen von Mk. 1,25 an. Fertige Lodenjoppen.

Verkauf gegen 3% Cassa-Conto.

Umtausch von nicht abgetrennten Waaren nach den Feiertagen bereit-
willigst gestattet.

Wilhelm Holle

Merseburg, Markt 10,

im früher Reichelt'schen Hause.
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Maß,
unter Garantie tadelloser Sitzes und guten Tragens.
Beste Ausführung bei denkbar billigsten Preisen.

Celler Wachstock,
Christbaum-Wachslichte,
Altarkerzen

in bester Qualität empfiehlt

Gust. Lots Nachf.

Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche Galanteriewaaren, Luxus-,
Bedarfs- u. Wirtschafts-Artikel
werden, um damit zu räumen, zu
bedeutend ermäßigten Preisen
ausverkauft.

Auf die günstige Gelegenheit,

Weihnachtsgeschenke

zu außerordentlich billigen Preisen zu kaufen, mache
ich besonders aufmerksam.

L. Daumann,

Burgstraße 23.

Drittklassenkasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder und vereinigte Gewerke zu Merseburg.

Laut Vorstands-Beschluß vom 13. Dezember cr. wird hiermit
bekannt gemacht, daß für das Jahr 1898 Herr **Dr. Kassler**
als Kassenschatz gewählt ist.

Hiermit wird der Beschluß der Generalversammlung vom
22. November cr. aufgehoben, da dieser nicht zur Kompetenz der-
selben gehört.

Der Vorstand. Julius Trommer, Vorsitzender.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herkunfts-
träger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 294.

Donnerstag den 16. Dezember.

1897.

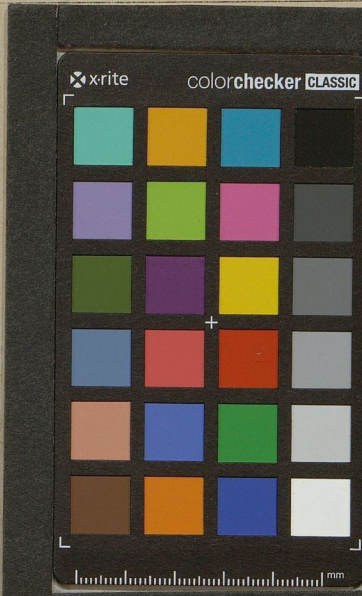
Eine ernste Warnung.

** Die Agrarier haben im Reichstage, wie es scheint, fürs Erste die Parole ausgegeben, die neuen Männer mit Sammelhandelschulen anzufassen, wie sie denn auch bisher von der Einbringung von Initiativanträgen Abstand genommen haben. In dessen, keine Regel ohne Ausnahme. Der Abg. v. Leipzig hat in seiner Rede am letzten Sonnabend nicht umhin gekonnt, zu constatieren, daß die verbündeten Regierungen sich einer oft gestellten Forderung gegenüber ablehnend verhalten, nämlich der auf die Aufhebung der gemischten Transitslager, der Zollcredite und Mühlenconten bezüglichen. „Auf diese Forderung, erklärte der Redner, muß die Landwirtschaft immer wieder zurückkommen, denn diese Einrichtung ist für die kleinere Landwirtschaft, die kleineren Mühlen und dem kleineren Getreidehandel auf dem Lande geradezu verderblich. Die Maßnahmen der Regierung auf allmähliche Einschränkung dieser Läger haben gar keinen Zweck; dadurch erreicht man weiter nichts, als daß das Monopol, welches in dieser Einrichtung gegeben ist, in wenige Hände gelegt wird, aber um so stärker von den Betreffenden ausgenutzt werden kann zu Ungunsten aller übrigen Klein- und Großmüller und Händler. Wir müssen also darauf bestehen, daß diese Läger und vor allen Dingen unbedingt die Zollcredite gänzlich in Wegfall kommen. So viel ich weiß, befindet sich diese Frage heute noch nicht im Stadium der Verathung des Bundesraths. Ich will darum davon absehen, eine directe Frage an den Staatssecretär des Reichsgamts zu richten, möchte ihn aber dringend bitten, im Bundesrath die Frage recht bald zu betreiben, da wir lange mit einer bestimmten Anfrage an ihn nicht warten werden und durchaus hoffen müssen, daß auch in dieser Richtung seitens der Reichsregierung ein Entgegenkommen gezeigt wird.“ Das klingt ganz wie ein Ultimatum an die Adresse des Staatssecretärs v. Zitelmann. Daß sämtliche gemischte Transitslager, auch diejenigen an den Seeplätzen und im Westen, aufgehoben werden, ist deshalb nicht zu erwarten, weil diese Läger in der That dem Ausfuhrhandel dienen und deshalb ohne eine Abänderung des Zolltarifgesetzes von 1879 nicht aufgehoben werden können. Der Reichstag selbst hat sich denn auch darauf beschränkt, den Wegfall der Zollcredite zu verlangen, zweifellos um durch die Schädigung des Handels die Gemeinsamkeit der Interessen der Landwirtschaft und des Handels in das richtige Licht zu stellen.

Politische Uebersicht.

Das für die Expedition nach China bestimmte Seebataillon ist am Dienstag mittels Sonderzuges von Kiel nach Wilhelmshafen abgereist, um dort mit den Freiwilligen und der gesammten Kriegsausrüstung von den beiden Dampfern „Darmstadt“ und „Krefeld“ aufgenommen und nach Ostasien übergeführt zu werden. — Von dem Wasserlande des Kaiser Wilhelms-Kanals ist es nach dem „Hamb. Correspondent“ abhängig gemacht, ob Prinz Heinrich bei der Ausreise in Begleitung des Kaisers mit der Division den Weg um Elagen oder durch den Kanal nehmen wird. Die kleine Beschädigung, die „Deutschland“ beim Festkommen bei Lübborf erlitten, ist jetzt auf der Kieler Werft beseitigt worden.

Ueber die maritime Bedeutung der Kiautschaubucht wird in der Münchener „Allg. Ztg.“ Folgendes bemerkt: In circa 17 Stunden vermag von ihr aus ein Geschwader die Mitte der Straße von Peking, in ca. 25 Stunden die Mündung des Pei-ho vor Tientsin, in ca. 23 Stunden den koreanischen Hafen von Chemulpo und in 30 Stunden die Straße von Korea und die Südspitze von Japan, bei 16 Knoten Geschwindigkeit in der Stunde, zu erreichen, welche Kriegsschiffe auf



... und so werden und sich mit der Zeit zu ...
... station auszumachen vermögen. ... Das
... offiziöse Blatt weicht sich schließlich nicht, daß bei
... der Ausgestaltung der Bai zu einer Flottenstation
... allerdings beträchtliche Gelbanspruchungen
... erforderlich sein würden. „Nicht günstig für diese
... Ausgestaltung, jedoch dieselbe keineswegs ausschließend
... ist, daß nicht unmittelbar an ihrem Ufer
... eine große Stadt mit ihren selbst in China
... mannigfachen Hilfsquellen für die zur Beschaffung
... einer Flottenstation erforderlichen Anlagen liegt,
... sondern daß Kiautschau fast zwei Meilen von ihrem
... Nordrande und fast vier Meilen von ihrer wichtigsten
... Deutlichkeit, der Insel Tschipsan, entfernt ist.“

Oesterreich-Ungarn. Als Nachfolger
des verstorbenen österreichischen Marine-
chefs Freiherrn v. Sterned wurde der Vizadmiral
Freiherr v. Spaun zum Marinekommandanten
ernannt. — Das ungarische Abgeordneten-
haus berieht am Montag die Vorlage betreffend
Regelung des Verhältnisses der landwirth-
schaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber.
Oesterreich-Ungarn. Als Nachfolger
des verstorbenen österreichischen Marine-
chefs Freiherrn v. Sterned wurde der Vizadmiral
Freiherr v. Spaun zum Marinekommandanten
ernannt. — Das ungarische Abgeordneten-
haus berieht am Montag die Vorlage betreffend
Regelung des Verhältnisses der landwirth-
schaftlichen Arbeiter und Arbeitgeber.
Graf Alexander Karolyi sprach sich für die Vor-
lage aus und empfahl die Einführung von Schieds-
gerichten und Erleichterung der Wirksamkeit der
Creditgenossenschaften gegen die Auswucherung
der Kleingrundbesitzer. Stefan Rakovszky brachte
einen Beschlusstratrag ein, die Regierung möge einen
dringlichen Gegenschritt betreffend die obligatorische
Arbeiterversicherung vorsehen. Baron Hartany
begrißte die Vorlage, welche geeignet sei, dem Um-
sturzgreifen von Schnitterkreuz die Einheit zu
ihnen. — In kroatischen Landtage veranlaßte
der oppositionelle Abgeordnete Dr. Potocnjak da-
durch eine Scene, daß er die Geschäftsordnung des
Hauses einen Schlammtümel nannte. Als
hierauf ein Antrag auf Ausschließung des Dr.
Potocnjak für 30 Sitzungen gestellt wurde, erhob
die Linke großen Lärm durch Protestrufe und
Ausschlagen auf die Bank. Die Sitzung schloß
unter großer Erregung des Hauses. — Von
sichschlicher Niedertracht wird erst jetzt ein
bezeichnender Akt bekannt. In Prag wurde am
9. Dezember während der Abendvorstellung im
königlichen Deutschen Landestheater gegen
Schutz des dritten Aktes von Sicherheitsorganen
an der Universität gegenüberliegenden Ausganga-

... für eine aus einer Blechbüchse bestehende
... Bombe gefunden. Dieselbe war an der Klinker
... der Thür befestigt; am Boden befand sich eine
... hmale ca. 1 Centimeter lange Blechhülse, durch
... welche die Lunte geführt war. Letztere braunte zur
... Zeit der Auffindung und wurde von den Sicher-
... heitsorganen ausgelöscht. Nach Aussage von Sach-
... verständigen war die Bombe geeignet, im Falle der
... Explosion bedeutenden Schaden herbeizufüh-
... ren. Das zahlreich im Theater anwesende
... Publikum hatte von dem Vorfalle keine Kenntniz,
... selbstverständlich wurden sofort die strengsten Be-
... achtungsmaßnahmen bei beiden deutschen Theatern
... angeführt, so daß einer Wiederholung ähnlicher
... Vorfälle vorgebeugt zu sein scheint. — Aus Graz
... wird gemeldet, die Polizei habe den Obmann
... des Deutsch-Nationalen Vereins für
... Steiermark vorgeladen und dann die Verfügung
... lassen, daß der Verein vorläufig seine Thätigkeit
... einstellen solle.

Frankreich. Zur Dreyfus-Affaire kam
er „Zutraulicheit“ in seiner Nummer vom Dienstag
auf die angeblichen geheimen Aktenstücke des
Prozesses Dreyfus zurück. Aus diesem Anlaß wird
in einer Note der „Agence Havas“ erklärt, daß die
Regierung aufs neue kategorisch und in jeder Be-
ziehung die fortgesetzt aufgestellten sensationellen
Angaben dementirt. Die von gewissen Blättern
systematisch durchgeführte Campagne der
Erfindungen und erdichteten Geschichten
werde von der Regierung angelegentlich erwoogen,
und diese sei entschlossen, wenn die Campagne fort-
währe, unter Mitwirkung des Parlaments die
notwendigen Maßnahmen zu treffen, um derselben
ein Ende zu machen. — Im französischen Colonial-
ministerium wird, wie der „Figaro“ meldet, die
Nachricht von der Niedermehlung der franzö-
sischen Mil-Expedition Marchand für unglaub-
würdig gehalten.

England. Zum russischen Gesandten in
Brüssel ist an Stelle des nach Paris versetzten
Fürsten Urussov der Botschaftsrath in Paris von
Giers ernannt worden.

Spanien. Der Aufstand auf Kuba müßte
nach den zahllosen „Siegen“ der Spanier längst
beendet sein. Auch in den letzten Tagen wurden
von Madrid aus Massenersolge der Spanier auf
Kuba gemeldet. In scharfen Widerspruch zu diesen
Meldungen theilt das angesehenen Madrider Blatt
„Correo“ mit, daß die kubanische Insurrection
in alter Kraft fortlebe. In der Provinz
Pinar del Rio seien über 2000 wohlbewaffnete
Insurgenten, in Las Villas und Camagaya je eben-
sovielen, in den östlichen Provinzen über 8000. Im
spanischen Heere sei die Sterblichkeit groß
wegen der schlechten Ernährung und des mangel-
haften Sanitätswesens.

Türkei. Wegen jungtürkischer Um-
triebe wurden in Konstantinopel zwei General-
stabsoffiziere nach Bagdad verbannt und ein
Marineingenieur sowie ein Vize-Major verhaftet.

Mittelamerika. Auf Haiti hat die Volks-
bewegung den Sturz der Regierung veranlaßt. Es
ist ein neues Ministerium mit San Victor als
Minister des Auswärtigen gebildet worden.

Deutschland.

Berlin, 15. Dez. Wie es jetzt bestimmt heißt,
trifft der Kaiser heute von Berlin kommend am
11 1/2 Uhr vormittags in Hamburg ein. Se. Maje-
stät wird das Rathhaus besichtigen und um 1 1/2 Uhr
nach Kiel weiterziehen. Der „Nordd. Allg. Ztg.“
zufolge begleitet der Staatssecretär v. Billow den
Kaiser. Für gestern Abend hatte der Kaiser die
Absicht, der Einladung des Reichskanzlers zur Tafel
zu entsprechen, verzichtete aber darauf wegen der
heutigen Reise nach Kiel. — Die Kaiserin, die
sich, wie gemeldet, vor einigen Tagen erlittet hat,
hütel noch immer das Zimmer. Hingegen ist die